

Schulnachrichten.

A. Allgemeine Lehrverfassung.

Auf den von mehreren Seiten geäußerten Wunsch, mit Ostern das Schuljahr beginnen zu lassen, hat das Hochlöbl. Prov. Schulcollegium für die evangelischen Gymnasien der Provinz Westphalen diesen Zeitpunkt als Anfang des Schuljahrs festgesetzt. In der diese Angelegenheit betreffenden Verordnung sind hauptsächlich zwei Gründe für diese Anordnung angegeben. Erstens verlassen die nicht dem Studium der Wissenschaften bestimmten Schüler, und die zu ihrem künftigen Berufe keine fernere Fortbildung in den neueren Sprachen und sogenannten Realien bedürfen, mit der Confirmation, die um oder wenigstens bald nach Ostern stattfindet, gewöhnlich das Gymnasium, und eben so werden zu Ostern manche Jünglinge in die Zahl der Schüler aufgenommen, die eben confirmirt sind, und bis zu diesem Zeitpunkte anderweitigen Unterricht genossen haben, die aber, wenn mit Michaelis das neue Schuljahr beginnt, in die Mitte des Lehrkurses versetzt werden. Zweitens spricht für jene Verordnung der Umstand, daß der Winter weniger Störungen des Privatfleißes als der Sommer darbietet, und daß daher die zur Translocation geeigneten Schüler sich durch angestrongteres Studium gründlicher als im Sommer zu derselben vorbereiten können. Demgemäß ist zu Michaelis 1835 keine öffentliche Prüfung der Gymnasiasten angesetzt, und auch kein Programm erschienen; daher die Schulnachrichten dieses Programms einen Zeitraum von $1\frac{1}{2}$ Jahren umfassen, welcher Umstand bei der Betrachtung dessen, was in den einzelnen Lehrgegenständen gelehrt und durchgenommen ist, wohl Beachtung verdient, da sonst die Größe der abgehandelten Pensa leicht den Verdacht der Ungründlichkeit erregen könnte.

Bis zum Jahre 1835 waren die Kurse für die einzelnen Klassen auf $1\frac{1}{2}$ Jahr berechnet, so daß wer alle 7 Klassen des Gymnasiums durchmachte, mit dem 18. oder 19. Jahr aus der ersten Klasse zur Universität entlassen werden konnte. Diese Klassen waren: Groß- und Klein-Prima, Sekunda, Tertia, Quarta, Quinta und Sexta. Auch hierin ist in sofern eine Änderung vorgenommen, daß die erste Klasse Prima, die zweite Sekunda, die dritte Ober- und die vierte Unter-Tertia genannt werden soll. und daß jede der beiden oberen Klassen zweijährige und die beiden Tertia einjährige Kurse haben. Es

wird durch diese Veränderung die Zeit des Schulbesuchs nicht verlängert, da wer jetzt aus Quarta nach Untertertia hinauftritt, eben so wie der, welcher früher aus jener Klasse in die Tertia aufgenommen wurde, nach 6 Jahren bei gehörigem Fleiße den Schulkursus vollendet hat. Wo die Anzahl der Lehrer es erlaubt, soll Prima in Ober- und Unterprima, und Sekunda in Ober- und Untersekunda mit einjährigem Kursus getheilt werden, wo dieß aber nicht möglich ist, da soll Prima und Sekunda in zwei Abtheilungen getheilt werden, und förmliche Versetzung aus der niedern Abtheilung in die höhere stattfinden, wenngleich beide Abtheilungen immer vereint sind. Daß diese Einrichtung zur Vermehrung des Fleißes anspornen kann, ist augenfällig, da nur aus der Obersekunda der Schüler in die Prima hinaufsteigen und nur aus der Oberprima zur Abiturientenprüfung zugelassen werden kann. Zu dieser Veränderung im Klassensystem ist noch eine Änderung in der Censur gekommen, zufolge welcher ein bestimmteres Urtheil über den Schüler, dessen Fleiß, Fortschritte und Betragen als nach der frühern Einrichtung ausgesprochen werden soll. Jedem Schüler wird als Resultat des Urtheils der einzelnen Lehrer in den verschiedenen Lehrgegenständen eines folgender fünf Prädicate: allgemeines Lob, überwiegendes Lob, Gleichgewicht des Lobes und Tadel, überwiegender Tadel, allgemeiner Tadel, beigelegt.

Am Ende des vorigen Jahrs ist meinem hochgeschätzten Collegen, dem Herrn Prorektor Schaaf, eine bedeutende Erleichterung in seinen Dienstverhältnissen dadurch geworden, daß durch die Rückkehr des Herrn Dr. Heibbreede von der Universität es möglich geworden ist, jenem die Lehrstunden in Tertia abzunehmen, und sie diesem zu übertragen, so daß jener ferner nur die künftigen Theologen in der hebräischen Sprache unterrichten, und so dem Zweige des Unterrichts allein leben wird, den er schon seit vielen Jahren mit ausgezeichnete Liebe betrieben, und in welchem er dieser seiner Liebe völlig Entsprechendes geleistet hat. Zu einigen körperlichen Übeln, welche ihm den Unterricht in einer zahlreichen Klasse schon seit längerer Zeit sehr erschwerten, gesellte sich im November des vorigen Jahrs eine heftige Lungenentzündung, die sein Leben in Gefahr brachte, und die seine Kräfte so angegriffen hat, daß er den Unterricht in Tertia erst nach langer Zeit hätte wieder übernehmen können, dagegen der Unterricht in der hebräischen Sprache, den er in seiner Wohnung erteilt, ihm dem stets an Arbeit gewöhnten, und in Arbeit Erholung findenden Lehrer eine seinen körperlichen Kräften angemessene Beschäftigung gewährt. Möge er noch lange in der Mitte seiner ihn hochverehrenden Kollegen der Ruhe genießen, deren Genuß ihm nach einem mühevollen Geschäftsleben durch die Gnade Sr. Königlichen Majestät geworden ist. Herr Dr. Heibbreede, ein ehemaliger Zögling des hiesigen Gymnasiums, der mit dem ehrenvollen Zeugnisse erster Klasse die Universität bezog, sich dort hauptsächlich den Alterthumswissenschaften widmete, durch eine gebiegene Dissertation sich den Doktorgrad, und durch eine rühmlich bestandene Prüfung den Rang eines Oberlehrers erwarb, kam Michaelis 1835 von der Universität zurück, und trat, weil er das 23. Jahr zurückgelegt hatte, sogleich in das hiesige Bataillon des 15. Regiments. Weil er aber Mitglied des philologischen Seminars in Berlin gewesen war, und schon das Doktor- und Oberlehrerexamen gemacht hatte, und weil er bei der Krankheit des Hrn. Prorektor Schaaf unsrer Anstalt fast unentbehrlich war, so wurde er nach sechswochentlicher Dienstzeit entlassen, und er gibt jetzt als Schulamtskandidat 18—20 Stunden wöchentlich, und wird nach zurückgelegtem Probejahre hoffentlich in die Zahl der an-

gestellten Lehrer des Gymnasiums eintreten. Herr Gymnasiallehrer Jüngst ist in Folge der Ausscheidung des Herrn Prorektors Schaaf aus dem Unterrichte in Tertia, ordentlicher Lehrer des Gymnasiums geworden, und wird nach der Verordnung des Hochlöbl. Provinzial-Schulkollegiums abwechselnd mit dem Herrn Oberlehrer Bertelsmann das Ordinariat in Tertia übernehmen, welches ihm vorläufig schon im November vorigen Jahrs bis zu Ostern dieses Jahrs übertragen wurde.

Da die beiden oberen Klassen des Gymnasiums fast einzig nur von solchen Schülern besucht werden, die dem gelehrten Stande sich widmen wollen, so braucht der Unterricht in den neuern Sprachen, mit Ausnahme der deutschen, in diesen Klassen nicht so ausgedehnt wie in der Unter- und Obertertia zu sein, und er beschränkt sich nach höherer Verordnung nur auf die französische Sprache; diejenigen aber, welche mit der englischen Sprache, deren Anfangsgründe sie in den beiden vorhergehenden Klassen gelernt haben, sich vertrauter machen, tiefer in den Geist derselben eindringen, und die Musterwerke der englischen Literatur in der Ursprache lesen wollen, finden dazu leicht Gelegenheit, indem Herr Dr. Schütz aus solchen Schülern eine Privatklasse gebildet hat, deren Theilnehmer um so schnellere Fortschritte machen, da sie zum Studium der englischen Sprache nicht gezwungen werden, und fröhliches Gedeihen nur dem zu Theil wird, was aus freiem Entschlusse hervorgeht.

Gymnastische Übungen, welche bis jetzt hier noch nicht öffentlich unter Aufsicht eines Lehrers eingeführt waren, sind im Herbst des vorigen Jahrs einigermaßen in's Leben getreten, und werden unter der besonnenen Leitung des Hrn. Gymnasiallehrers Jüngst, so Gott will, in dem Frühlinge dieses Jahrs in der Ausdehnung angestellt werden, in welcher sie den Körper zum Ertragen von Beschwerden kräftigen, ihn gegen die Einflüsse der Bitterung abhärten, und ihm Gewandtheit geben, sich in Gefahren selbst Helfer und Retter zu sein.

Verzeichniß der Lehrgegenstände von Michaeli 1834 bis Ostern 1836.

Prima. (Ordinarius: Direktor *Krönig*.)

Latein in 9 Std. Juvenal. Sat. 4, 5, 12, 13. Horat. Sat. I, 1, 3, 4, 6, 7, 9, 10. II, 1, 2, 3, 5, 6, 8. Epist. I, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14. 3 Std. Prof. Schmidt. Cic. de officiis lib. III. u. Tusc. dips. lib. I, II, III, IV. 2 St. Dir. Krönig. Tacit. Annal. vom 26. Cap. des 3. Buchs bis wiederum zum 3. Buch. 2 Std. Dir. Krönig.)

In den Stylübungen wurden außer freien Arbeiten übersezt Wieland's Abhandlung über den Charakter des Mäcenas (vor dem ersten Briefe des ersten Buchs der Horazischen Episteln). Extemporalien waren wie bisher; es wurde bis zu dem Ende der zweiten Periode der griechischen Literatur in Matthiä's Handbuche übersezt. Zuletzt wurde zu demselben Zwecke auch benugt der Abriß der Römischen Staats-

verfassung in dem Römischen Privatrecht von Dr. Rein. Gelegentlich wurden zur Übung im extempore Übersetzen auch einzelne kürzere Stücke aus Virgil's Ecloga und Georgica, aus Tibull, Propert's, Catull, Ovid, Ausonius u. a. so gelesen, daß der Lehrer die einzelnen Verse vorlas. 2 Std. Prof. Schmidt.

Griechisch in 6 St. Euripid. Jo und Alcestis. 2 Std. Prof. Schmidt. Homer Ilias 1—6. Buch. (kursorisch) 1 Std. Dir. Krönig. Thucyd. lib. 8, c. 10 bis zu Ende und lib. I. Um Ostern wurde das erste Buch aus Xenoph. Hellen. gelesen, doch diese Schrift für die Klasse nicht geeignet gefunden, und daher wurde zum Thucydides zurückgekehrt. 2 St. Dir. Krönig. Plato's Phädon vom Kap. 92 bis zu Ende, dann die Apolog. und Kriton. Die Exercitia bestanden in Übertragung der Lebensbeschreibungen des Corn. Nepos und von Cäsar's Commentarien in die griechische Sprache.

Hebräisch in 3 Std. Es wurde übersetzt und grammatisch erläutert: Psalm 120 bis zu Ende der Sammlung 1 Std., erstes Buch Samuel Kap. 20 bis zweites Buch Kap. 4. 1 Std. Stylübungen zur Befestigung der grammatischen Regeln nach Schröder's Übungsbuche 1 Std. Prorektor Schaaf.

Französisch in 2 Std. Bruchstücke neuer Prosaisker und Dichter aus Ideler's u. Nolte's Handbuche der französischen Sprache und Literatur, 3ter Theil und nouveau choix de poésies etc. par Plate. Grammatik nach dem Lehrbuche von Simon, verbunden mit schriftlichen Übungen. — Übersicht der Geschichte der französischen Literatur bis 1745. 2 Std. Dr. Schütz.

Deutsch in 3 Std. Schriftliche Ausarbeitungen, Deklamation, freie Vorträge, Lektüre mit Erklärung, Literaturgeschichte des deutschen Volks von ihrem Anfange bis auf unsere Zeiten. Alle zwei bis drei Wochen wurde 1 Std. auf die Wiederholung der Naturgeschichte verwandt. Gymn.-L. Jüngst.

Religion in 2 Std. Glaubenslehre nach Bretschneiders Handbuche S. 55 — 143 und 201 bis 246. Die Schriftstellen des N. T. wurden in der Ursprache gelesen. Oberlehrer Hinzpeter.

Philosophie in 1 Std. Empirische Psychologie und Elementarlehre des wissenschaftlichen Denkens. Oberlehrer Hinzpeter.

Geschichte in 3 Std. Geschichte des preussischen Staats von 1740 bis jetzt. Wiederholung der alten Geschichte und Geschichte des Mittelalters von 476 bis zur Mitte des 15ten Jahrhunderts. Direktor Krönig.

Geographie in 1 Std. Wiederholung der einzelnen Haupttheile. Gymnasiallehrer Jüngst.

Mathematik in 4 Std. Allgemeine Arithmetik, Binomischer Lehrsatz, Kombinationen und Permutationen, Summirung der Zahlen der 1ten, 2ten, 3ten Ordnung, der Quadrat- und Kubikzahlen, Gleichungen vom 2ten u. 3ten u. 4ten Grade, Logarithmen, Anwendung derselben auf die Zinsrechnung zc. Stereometrie und die einfachsten Sätze aus der Lehre von den Kegelschnitten, vorzüglich diejenigen, die in der Physik wandt werden. Direktor Krönig.

Physik in 2 Std. Lehre von der Electricität, vom Galvanismus, Magnetismus, Elektromagnetismus und vom Lichte. Dr. Wach.

Obersekunda. (Ordinarius: Prof. Dr. Schmidt.)

Latein in 9 Std. Horaz Oden 1, 2, u. 3, Buch mit der gehörigen Auswahl. 2 Std. Prof. Schmidt. — Cic. Verrin. Accus. lib. III u. IV, und der Anfang von lib. V. 2 Std. bis Michaelis, seit Michaelis 1 Std. Livius lib. XXII u. XXIII, bis Michaelis I, und seit dieser Zeit 2 Std. Oberlehrer Hinzpeter.

Exercitia und Extemporalien wie bisher, nur mit dem Unterschiede, daß meistens 2 Std. auf eine genaue Correctur der Exercitia verwandt wurden, mit specieller Controlle über das zweckmäßige Lesen der von Grotenfend gegebenen Nachhülfe, und über die Beurtheilung bei der Anwendung derselben von Seiten der Schüler. Zu Extemporalien wurden benutzt Georgii Fabricii Roma. Die Schüler wurden gelegentlich im extemporären Übersetzen kleinerer und leichter Stücke aus lat. Dichtern geübt, z. B. aus Catonis distich, de moribus ad filium, aus Auson. epitaphiis heroum, tetrastichis a Iulio Cæsare, sententiis septem sapientum, aus den Idyllien z. B. das Gedicht de viro bono, *Προδαγορικὴ ἀρπύρα*, monosticha de acrumnis Herculis., Musarum inventa et munera 3 Std. — Lateinische Versübungen wie bisher, jedoch größtentheils frei nach Übersetzungen aus griechischen Gedichten oder umgekehrt 1 Std. Prof. Schmidt.

Griechisch in 6 Std. Herodot 68 Buch, 408 Kap. bis zu Ende des Buchs, und vom 7ten Buch bis zum 140ten Kapitel 3 Std. Prof. Schmidt. — Ilias Buch 13 — 18. 2 Std. Griechische Grammatik nach Buttman, mit schriftlichen Übungen 1 Std. Oberlehrer Bertelsmann.

Hebräisch in 2 Std. Übersetzt und erklärt mit genauer Analyse der grammatischen Formen aus Gesenius Lesebuch 1. Mos. cap. 37 — 43, 1 Std. Erklärung und Einübung der Elementarlehren nach Gesenius Grammatik, in Verbindung mit schriftlichen Übungen nach Schröders Übungsbuche. 1 Std. Prorektor Schaaf.

Französisch in 2 Std. Bruchstücke älterer Prosaisker und Dichter aus dem Lesebuche von Hundekfer und Plate; Grammatik nach Simon, namentlich Wiederholung der Formenlehre, verbunden mit schriftlichen Übungen. Dr. Schütz.

Deutsch in 3 Std. Schriftliche Ausarbeitungen, Declamation, Lectüre mit Erläuterung, Theorie der Sprachformen, angefangen und beendet. Gymnasiallehrer Jüngst.

Alle 2 — 3 Wochen wurde 1 Stunde auf die Repetition der Geographie verwandt.

Religion in 2 Std. Christliche Sittenlehre; Erklärung des 1ten Briefes Johannes, des Evangeliums Lucä in der Ursprache. Oberlehrer Hinzpeter.

Geschichte in 3 Std. Alte und Mittlere Geschichte bis zur Mitte des 14ten Jahrhunderts. Direktor Krönig.

Alte Geographie in 1 Std. Italien und die römische Monarchie beendet mit kurzer Repetition des früher Vorgetragenen, Prof. Schmidt.

Mathematik in 4 Std. Allgemeine Arithmetik, algebraische Gleichungen des ersten Grades mit

einer und mehreren unbekanntem Größen, reine und unreine Gleichungen des zweiten Grades; Stereometrie.
Dir. Krönig.

Physik in 2 Std. Allgemeine Eigenschaften der Körper; Statik, Hydrostatik und Aerostatik.
Dr. Wach.

Untersekunda. (Ordinarius: Oberlehrer *Hinzpeter*.)

Latein in 7 Std. Virgil. Aeneis lib. IV u. V, lib. IX; Verslehre nach der palaestra Musarum von Seyffert. 2 Std. Cic. orat. in Catil. I u. II. Anfang der Rede pro Milone, 2 Std.; Jul. Caesar de bello Gallico lib. VI u. VII, 1 Std. Stylübungen nach Dronkes Aufgaben, Grammatik nach Zumpt, mündliche mit schriftlichen abwechselnde Extemporalien. 2 Std. Oberl. Hinzpeter.

Griechisch in 6 Std. Odysee lib. VII, IX, XII, 2 Std. Oberlehrer Hinzpeter. Xenophon Anabasis lib. I u. zwei Kapitel des 2ten Buchs. 2 Std. Griechische Grammatik nach Buttman mit schriftlichen Übungen. 2 Std. Oberlehrer Bertelsmann.

Die nichtstudirenden Schüler bekamen dafür 4 Std. Unterricht in der französischen und englischen Sprache, und 2 Std. Unterricht in der Physik.

Hebräisch in 2 Std. Leseübung und Anleitung zum Analysiren der Formen, 1 Std. Erklärung und Memoriren der wichtigsten Regeln der Elementar- und Formenlehre nach Gesenius Grammatik. 1 Std. Prorektor Schaaf.

Französisch in 3 Std. Télémaque lib. I — XII, Grammatik nach Bettinger's Lehrbuche, woraus auch der Stoff zu Stylübungen entlehnt wurde. Mit den nichtstudirenden Schülern wurden in 2 Std. zwei neue Lustspiele gelesen. (Bertrand et Raton, und Michel Perrin,) außerdem Übungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck vorgenommen.

Englisch in 3 Std. In der Grammatik (nach Wahler) wurde die Formenlehre vollendet, und einige Abschnitte der Syntaxe durchgenommen, verbunden mit Übersetzung in's Englische; gelesen wurde aus William's englischen Lesebuche. Dr. Schütz.

Außerdem wurden die nichtstudirenden Schüler in 2 Std. im Schreiben und Sprechen geübt, auch verschiedene Abschnitte aus Plate's Lesebuche mit ihnen gelesen.

Deutsch in 3 Std. Schriftliche Ausarbeitungen, Declamation, Lecture mit Erklärung, Prosodie und Metrik mit dahin gehörigen Übungen. Gymnasiallehrer Jüngst.

Geschichte in 2 Std. Alte Geschichte. Dir. Krönig.

Geographie in 2 Std. Europa, dritter Kursus, besonders Deutschland. Gymn.-L. Jüngst.

Mathematik in 4 Std. Arithmetik, theilweise nach Lorenz: Buchstabenrechnung, Lehre von den Potenzen und Wurzeln, von den Proportionen und ihrer Anwendung, Gleichungen des ersten Grades. 2 Std. Planimetrie nach Lorenz Grundriß, die 3 ersten Abschnitte von S. 1 — 248. 2 Std. Oberlehrer Bertelsmann.

Naturgeschichte in 1 Std. Die Erde und Steine. Wiederholung der Klassenformation der Thiere und Gewächse. Gymnasiallehrer Jüngst.

Religion in 2 Std. Fortsetzung der Einleitung in die biblischen Bücher des N. T. Lesen ausgewählter Stücke. 2 Std. Oberlehrer Hinzpeter.

Tertia. (Ordinarius: Bis zu Ende des Jahrs 1835 Prorektor **Schaaf**, seitdem Gymnasiallehrer **Jüngst**.)

Latein in 7 Std. Cor. Nepos, Hannibal, Cato, Atticus u. Miltiades in Verbindung mit der Einübung der Wurzelwörter und Bildung der vorzüglichsten abgeleiteten und zusammengesetzten Wörter nach Rärcher's Wörterbuch, 3 Std.; ausgewählte Stücke aus Dvid's Metam. Buch 4 u. 5, nebst Einleitung in die Elemente der Prosodie und Metrik der lat. Sprache, 2 Std. Stylübungen nach Schulz und Döring abwechselnd mit Diktaten und Grammatik nach Zumpt. 2 Std. Prorektor Schaaf und dann Dr. Heibbreede.

Griechisch in 5 Std. Griechische Grammatik, 3 Std. Übersetzung sowohl aus dem Griechischen in das Deutsche wie umgekehrt, kurze Syntax aus den Gnomis v. Menander u. Philemon und Sätze aus den Elementarbüchern von Jakobs, Kofst und Wüstemann, Schmidt u. Wensch. 2 Std. Prof. Dr. Schmidt.

Die nichtstudirenden Schüler erhielten in 2 Std. Unterricht im praktischen Rechnen durch den Oberlehrer Bertelsmann, in 2 Std. Anleitung zu Geschäfts-Aufsätzen und zur Rechtschreibung vom Gymnasiallehrer Jüngst, und in 1 Std. Unterricht im Französischen durch Dr. Schütz.

Französisch in 3 Std. Grammatik nach Bettinger, verbunden mit schriftlichen Übungen; gelesen wurde Florian's Guillaume Tell ganz, das 1te und 4te Buch auch schriftlich in's Deutsche übertragen.

Englisch in 3 Std. Gelesen wurden Stücke aus Gedike's und später aus Wahlert's englischem Lesebuche, wobei vorzüglich die Aussprache berücksichtigt wurde. In der Grammatik wurde die Formenlehre vollendet. Dr. Schütz.

Deutsch in 4 Std. Schriftliche Arbeiten, 2 Std. Grammatik nach Heyse, vorzüglich die Bildung der Sätze, ihre Verbindung und Anordnung zu einem Ganzen 1 Std. Recitiren und Lektüre aus Seidenflücker's Eutonia 1 Std. Prorektor Schaaf, und dann Dr. Heibbreede.

Religion in 2 Std. Christliche Glaubenslehre nach Memann's Umarbeitung des hannöverschen Katechismus, die wichtigsten biblischen Beweisstellen wurden erklärt und auswendig gelernt. Prorektor Schaaf und dann Dr. Heibbreede.

Geschichte in 2 Std. Deutsche Geschichte bis zum Ende des Mittelalters. Prorektor Schaaf und dann Dr. Heibbreede.

Geographie in 2 Std. Afrika, Europa und Amerika, zweiter Kursus, mathematische Geographie, allgemeine Wiederholung. Gymnasiallehrer Jüngst.

Mathematik in 4 Std. Planimetrie nach Lorenz, und zwar der erste Abschnitt S. 1 — 112. 2 Std. Arithmetik, gemeine Brüche, Decimalbrüche, praktische Einübung des Ausziehens der Quadrat-

wurzel, Lehre von den Proportionen und den auf den Proportionen ruhenden Rechnungsarten, etwas von den Gleichungen. 2 Std. Oberlehrer Bertelsmann.

Naturgeschichte in 1 Std. Beendigung der Zoologie. Gymnasiallehrer Jüngst.

Quarta. (Ordinarius: Oberlehrer *Bertelsmann*.)

Latein in 8 Std. Formenlehre und Syntax nach Burchard's lat. Schulgrammatik, Übungsbeispiele 1ter Kursus, und lat. Lesebuch 1ter Kursus. Oberlehrer Bertelsmann.

Französisch in 3 Std. Übungen im Lesen und Übersetzen nach Schifflin's Anleitung, die Vokabeln wurden genau memorirt, und die kleine Grammatik wiederholt durchgenommen. Dr. Schütz.

Deutsch in 4 Std. Grammatik, vorzugsweise die Lehre von der Interpunktion und Stylübung 2 Std. Oberlehrer Hinzpeter. Deklamation und Lektüre, wozu das Bremer Lesebuch (1ter Theil) und nach dessen Beendigung die Eutonia von Seidenstücker benutzt wurde. 2 Std. Gymnasiallehrer Jüngst.

Religion in 2 Std. Pflichtenlehre nach Almann's Bearbeitung des Hannöverschen Katechismus. Oberlehrer Hinzpeter.

Geschichte in 2 Std. Die Hauptbegebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte bis zur französischen Revolution. Oberlehrer Hinzpeter.

Geographie in 2 Std. Afrika, Amerika und Australien, zweiter Kursus. Wiederholung des ersten Kursus.

Rechnen in 4 Std. Tafelrechnen: die 4 Species und die gemeinen und Decimalbrüche. 2 Std. Kopfrechnen nach Ehrlich 2 Std. Gymnasiallehrer Schubart.

Schreiben in 4 Std. nach Vollenberg's Vorschriften. Gymnasiallehrer Schubart.

Naturgeschichte in 2 Std. Pflanzenkunde, Bekanntmachung mit den wichtigsten Gewächsen, Erfurtionen. Gymnasiallehrer Jüngst.

Gesang in 1 Std. Gymnasiallehrer Schubart.

Quinta. (Ordinarius: Kantor *Ohle*.)

Latein in 8 Std. Grammatik nach Burchard, aus welcher die Formenlehre und Syntax bis zum 48ten Paragraphen eingeübt wurden; übersetzt wurden die 14 ersten Stücke des ersten Kursus des lateinischen Lesebuchs, und als Exercitien wurden geliefert die 15 ersten Stücke des ersten Kursus der Übungsbeispiele zu den Regeln der Grammatik. Kantor Ohle.

Deutsch in 6 Std. Leseübungen in Bredow's umständlichen Erzählungen und Wilmisen's dritten Theile des deutschen Kinderfreundes, nach welchem auch die Deklamationsübungen angestellt wurden; schriftliche Arbeiten in 2 Abtheilungen nach Diktaten, mit Benutzung des praktischen Lehrganges von Diesterweg. Kantor Ohle.

Religion in 2 Std. Biblische Geschichte nach Kohlrausch; die 5 Hauptstücke, welche nebst dazu

passenden Sprüchen und Liederverse auswendig gelernt wurden; daneben wurden auch Sprüche und Liederverse auf die festlichen Zeiten gelernt. Kantor Ohle.

Geschichte in 2 Std. nach Bredow's umständlichen Erzählungen. Direktor Krönig.

Geographie in 1 Std. Erster geographischer Kursus von Jüngst. Kantor Ohle.

Naturgeschichte in 1 Std. Erzählende Darstellung merkwürdiger Thiere, mit Benutzung des naturhistorischen Atlases von Goldfuß. Kantor Ohle.

Rechnen in 4 Std. Die 4 Species in unbenannten und benannten Zahlen, und die gemeinen Brüche. 2 Std. Kopfrechnen. 2 Std. Kantor Ohle.

Schönschreiben in 4 Std. nach Vollenberg's Vorschriften. Kantor Ohle.

Gesang in 2 Std. Stimmübung, Treffübungen, Schullieder, Choräle. Kantor Ohle.

Certa. (Ordinarius: Gymnasiallehrer *Schubart*.)

Latein in 5 Std. Grammatik nach Bröder, Formenlehre bis zur 3ten Konjugation, Einübung der allgemeinen Geschlechtsregeln. 3 Std. Erst Gymnasiallehrer Schubart und dann seit dem November vorigen Jahrs Dr. Heidbreede. Abfragen von Vokabeln, von denen täglich 6 gelernt wurden. 1 Std. Leseübung. 1 Std. Gymnasiallehrer Schubart.

Deutsch in 6 Std. von denen 4 auf Leseübungen, und 2 auf Orthographie nach Sterne verwandt wurden. Gymnasiallehrer Schubart.

Religion in 2 Std. Biblische Geschichte nach Kohlrausch. Gymnasiallehrer Schubart.

Rechnen in 4 Std. Tafelrechnen in 2 Std., und zwar die 4 Species in unbenannten Zahlen; Kopfrechnen nach Ehrlich in 2 Std. Gymnasiallehrer Schubart.

Schreiben in 4 Std. und zwar 2 für die deutsche und 2 für die lat. Schrift nach Birkmann's Methode. Gymnasiallehrer Schubart.

Gesang in 1 Std. nach Natorp's Gesanglehre erstem Kursus. Außerdem wurden leichte Choralmelodien und einstimmige Arien eingeübt. Gymnasiallehrer Schubart.

Verordnungen und Schreiben, welche vom Monat August 1834 bis zu Ende des Februars 1836 von den Hohen und Höchsten Behörden an das Gymnasium erlassen wurden.

Münster, 8. Aug. 1834. Es sollen 186 statt 185 Programme dem Hochl. V. Sch. eingereicht werden, weil auf den Antrag des Hochl. V. S. zu Königsberg ein Hohes Minist. bestimmt hat, daß dem Progymnasium zu Kössel ein Exemplar mitgetheilt werden soll.

Münster, 3. Septbr. Das Hochlöbl. V. S. verlangt Bericht über die bei dem hiesigen Gymnasium stattfindende Einrichtung der Schulcensur.

- Münster, 11. Septbr. Das Hochl. P. S. wünscht, daß der Geburtstag Sr. Königl. Maj. von den Gymnasien auf eine des hohen, allen braven Preußen so theuren Tages würdige Weise durch Reden, Deklamation u. Gesang begangen werde, weil dieß wesentlich dazu beitragen könne, die Gesinnungen der Ehrfurcht, Liebe und Anhänglichkeit an und für den König in den Herzen der Jugend zu beleben und zu befestigen, und diese Feier zugleich der Schule Gelegenheit darbiete, auch öffentliche Proben von der Geschicklichkeit der Schüler im freien Vortrage selbst angefertigter Reden in deutscher, lateinischer und französischer Sprache, und der Deklamation wohl gewählter, auf die Tagesfeier bezüglicher Gedichte und im Gesange zu geben.
- Münster, 25. Okt. 1834. Das Hochl. P. Sch. theilt Erörterung einiger im Prüfungsreglement vom Aten Jan. 1834 nicht hinlänglich bestimmten Punkte mit. Unter andern wird darin bestimmt, daß, wer von Sekunda oder Prima eines Gymnasiums vor Beendigung des ganzen Gymnasialkurses abgegangen ist, nur dann zur Maturitäts-Prüfung zugelassen werden darf, wenn er nachweisen kann, daß von seinem Abgange von der Schule bis zu seiner Anmeldung zu gedachter Prüfung eine solche Zeit verfloßen ist, als er nach der Einrichtung des Gymnasiums auf demselben bis zu seiner Zulassung zur Maturitäts-Prüfung zugebracht haben würde.
- Münster, 5. Jan. 1835. Das Hohe Minist. d. G. U. u. M. A. will nicht, daß die sphärische Trigonometrie und die Lehre von den Kegelschnitten feststehende Theile des mathematischen Unterrichts sein sollen; jene soll unbedingt ausgeschlossen sein, und diese mehr zum Behufe der Physik als ihrer selbst wegen gelehrt werden. Hierzu genügen die einfachsten Lehren der Kegelschnitte, die sich auf so klare und den Geist der Schüler so weckende Weise darlegen lassen, daß es sehr zu bedauern gewesen wäre, wenn das Hohe Minist. die Lehre von den Kegelschnitten vorzutragen, unbedingt verboten hätte.
- Eldena bei Greifswalde, 22. März 1835. Der Prof. Friedrich Schütz theilt Nachricht mit über die Königl. Preuß. staats- und landwirthschaftliche Akademie zu Greifswalde und Eldena. Diese Lehranstalt ist ein Zweig der Königlichen Universität zu Greifswalde; sie soll den angehenden Staats- und Landwirthen Gelegenheit geben, in theoretischer und praktischer Beziehung möglichst vollständig sich auszubilden. Die Mitglieder des Instituts theilen sich in zwei Klassen, in die Klasse der Staatswirth (Kameralisten im engeren Sinne) und in die Klasse der Landwirth (Ökonomen im engeren Sinne). Für den theoretischen Unterricht ist die Verbindung der Anstalt mit der Universität sehr günstig, der praktische Unterricht wird durch die mit dem Institute unmittelbar verbundene Bewirthschaftung des der Universität gehörigen Guts Eldena, welches $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt entfernt ist, gefördert. Die Mitglieder der höhern Bildungsanstalt werden Akademiker genannt; für sie ist die Dauer eines vollständigen Lehrkurses auf zwei Jahre festgesetzt; das erste Jahr wohnen sie in der Regel in Greifswalde, das zweite in Eldena. Die Staatswirth haben mit den ökonomischen Studien die juristischen zu verbinden, die Landwirth dagegen werden gut thun, wenn sie außer der zweijährigen Theilnahme an der landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena wenigstens noch zwei Jahre auf

geeigneten Landgütern, und zwar wo möglich ein Jahr vor und ein Jahr nach dem Besuche der Anstalt zubringen. Die Kosten für den gesammten Unterricht, für Wohnung, Kost, Heizung, Beleuchtung und Bedienung beträgt etwa 150 \mathfrak{R} halbjährlich.

Münster, 15. Juli 1835. Das Hohe K. Minist. verordnet, daß die Abiturienten eine schriftliche Arbeit in der Religion verfertigen sollen, die der jedesmalige Fachlehrer eben so, wie dies bei den andern Arbeiten der Abiturienten der Fall ist, zu beurtheilen hat. Es soll diese Arbeit der katholischen und evangelischen Abiturienten mit dem Urtheile über die mündliche Prüfung aus dem Protokolle resp. der bischöflichen Behörde und dem Königl. Konsistorium mitgetheilt werden.

Münster, 15. Oktober 1835. Ein Hochl. Prov. Sch. empfiehlt die deutsche Sprachlehre zunächst für die mittlern Klassen der Gymnasien, verfaßt von F. F. W. Burchardt, Oberlehrer am Gymnasium zu Minden.

Münster, 20. November 1835. Das Hochl. Prov. Sch. theilt eine Verfügung von Hohem Minist. d. G. U. u. M. A. mit, nach welcher in Städten, in welchen sich Gymnasien befinden, Katechumenunterricht von allen evangelischen Geistlichen durchweg an denselben 2 Wochentagen, von 11—12 Uhr, und der Confirmandenunterricht vom 1. Okt. bis 1. April, also 6 Monate hindurch, in denselben 3 Wochentagen von 11—12 ertheilt werden soll.

Münster, 2. November 1835. Ein Hohes Prov. Schulk. setzt fest, daß die Programme, wo sie Ostern erscheinen, bis zum 1. Mai, und wo sie Michaelis erscheinen, bis zum 1. November eingereicht werden sollen, weil ein Hohes M. d. G. U. u. M. A. bis zum 15. Mai oder 15. November sie eingereicht haben will. Dabei hat das Hohe Ministerium erinnert, daß Programme der Gymnasien oder anderer Schulanstalten dem Königl. Ministerium nicht direkt, sondern durch das Prov. Schulkollegium eingesandt werden sollen.

Münster, 29. Januar 1836. Das Hochl. Prov. Schulk. überschickt ein Exemplar des gedruckten Verzeichnisses der von dem Professor Dr. Schleiermacher hinterlassenen, zur Versteigerung kommenden Bibliothek, und fordert zum Ankauf wichtiger Werke für die Gymnasialbibliothek auf.

B. Chronik.

Am Ende Junius 1835 erfreute Herr Consistorialrath Wagner das Gymnasium mit seinem Besuche, konnte aber, da die Ferien gerade beginnen sollten, nur einen Theil der Klassen, unter denen seine Wahl die Sexta, Quinta, Quarta und Tertia traf, besuchen, daher er die Inspektion der obern Klassen einem längern Aufenthalte nach der Abiturientenprüfung zu Ostern 1836 vorbehielt. In der Sitzung des Kuratoriums, welcher er beiwohnte, brachte er auch die Einrichtung von Turnübungen zur Sprache.

über deren Nützlichkeit schon seit Jahren das Kuratorium einstimmig gewesen war, die aber noch nicht in's Leben getreten waren, weil außer dem tauglichen freien Platze vor dem Niedertore, der Kesselbrink genannt, wo aber wegen der militärischen Übungen nicht füglich die erforderlichen Gerüste aufgestellt werden können, sich weder in noch außer der Stadt ein anderer findet. In jener Sitzung schlug Herr Stadtssekretär Junkermann einen Platz unter den Mauern der alten Burg auf dem Sparenberge vor, welcher auch von dem Herrn Consistorialrath Wagner und einigen Herrn Mitgliedern des Kuratoriums besichtigt, und in Ermangelung eines bessern zum Turnplatze bestimmt wurde. Hr. Stadtssekr. Junkermann ließ nun mit der ihm eignen Thätigkeit durch die in der Burg gefangen sitzenden Sträflinge den Platz ebnen, so daß schon im Herbst die Gymnastiken unter der besonnenen Leitung des Hrn. Gymnasiallehrers Jüngst Turnübungen dort anstellen konnten, zumal sie schon durch Beiträge die nothwendigsten Gerüste angeschafft hatten. Weil aber die Zugluft auch durch Aufwerfen von Dämmen nicht verhindert werden kann, und schon das Besteigen des wenigleich nicht hohen Berges das Blut der turnlustigen Jugend in Aufregung bringen, und sie dadurch für Erkältung leicht empfänglich machen kann, so hat das Kuratorium für besser gefunden, in der Nähe des Kesselbrinks einen Garten zu miethen, und dort die erforderlichen Gerüste aufstellen zu lassen, so daß daselbst die keinen großen Raum verlangenden gymnastischen Übungen, und auf dem nahen Kesselbrinke die Übungen im Laufen, Springen u. s. w. angestellt werden sollen.

Seitdem Herr Körner als Bürgermeister an der Spitze der städtischen Angelegenheiten steht, hat er auch den ihm als Bürgermeister gebührenden Vorsitz und Vortrag im Kuratorium des Gymnasiums, den seit dem Tode des Hrn. Stadtdirektors Delius Hr. Landrath v. Borries gehabt hatte, übernommen. Möge die Einführung der neuen Städte-Ordnung, in deren Folge Herr Körner von den Herrn Stadtverordneten zum Bürgermeister erwählt ist, auch dem Gymnasium erfreulich und förderlich sein!

Wenn das Geburtsfest Sr. Königl. Majestät im vorigen Jahre von dem hiesigen Gymnasium nicht gefeiert ist, so bedarf dieß freilich, vorzüglich nach der vorausgegangenen Aufforderung des Hochl. Provinzial-Schulkollegiums, diesen für jeden Preuß. Unterthan so wichtigen Tag nicht ungefeiert vorübergehen zu lassen, der Rechtfertigung, damit man uns Lehrern nicht den Vorwurf der Gleichgültigkeit bei einem solchen Tage, der uns das Andenken an den großen Beförderer der Schul- und Erziehungsanstalten mehr als jeder andere Tag nahe legt, mit Recht machen möge. Nach der bestehenden Einrichtung wird hier das Schützenfest am Sonntag und Montag nach Sr. Kgl. Majestät Geburtstage, und wenn dieser auf einen Sonntag oder Montag fällt, an diesem Tage gefeiert. Dieß ist zwei Jahre nach der Reihe der Fall gewesen; im Jahr 1834 fiel der 3. August auf den Sonntag und im J. 1835 auf den Montag. Da nun der ganze Montag und der Sonntag von 3 Uhr Nachmittags an dem Feste bestimmt ist, so konnten wir das Geburtsfest Sr. Königl. Majestät weder am Sonntage noch am Montage festlich begehen, wenn nicht die Feier eine fast nur auf Lehrer und Schüler beschränkte sein, und aller Instrumentalmusik, ohne welche auch die Vocalmusik nur unvollständig ist, entbehren sollte; denn vom Sonntage wäre uns für die Vorfeier höchstens die Zeit zwischen dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste vergönnt gewesen; daß aber in so kurzer Zeit nichts des wichtigen Tages Würdiges geleistet werden kann, liegt am Tage. Daher beschloßen die Lehrer des Gymnasiums, lieber diesen Tag der Freude und des Dankes

von Seiten des Gymnasiums ungefeiert vorübergehen zu lassen, als durch eine mangelhafte und dürftige Feier den Contrast zwischen dieser und der Wichtigkeit des Tages grell hervorzuheben.

Daß Herr Prorektor Schaaf nur durch den Unterricht in der Hebräischen Sprache noch am Gymnasium thätig, daß Herr Gymnasiallehrer Klingst in die Reihe der ordentlichen Lehrer getreten ist, und daß Herr Dr. Heidbreede als Schulamtskandidat in den Unterricht kräftig mit eingreift, ist schon im ersten Theile der Schulnachrichten angeführt worden. Hier werde nur noch die Gnade Sr. Königlichen Majestät hervorgehoben, welcher 300 Rthl jährlich gnädigst bewilligt hat, durch welchen ansehnlichen Beitrag, so wie durch 150 Rthl , die aus der Schulkasse hinzugelegt werden, jenem treuen Schulmanne ein von Nahrungsorgen freies Alter gesichert ist.

Es freut mich innig, hier anzeigen zu können, daß meinem verehrten Kollegen, dem Hrn. Dr. Schmidt, der durch die im vorigen Jahre erschienene Ausgabe derjenigen Satyren Juvenal's, die ohne Anstoß in der Schule gelesen werden können, seinen in der literarischen Welt schon bekannten Namen noch bekannter gemacht, und bei den Hohen und Höchsten Behörden das mit Recht in ihn gesetzte Vertrauen befestigt und vermehrt hat, durch des Königs Majestät der Titel eines Professors ertheilt ist.

So wie diese meinem theuren Herrn Kollegen widerfahrne Ehre anzuzeigen mir eine freudige Pflicht ist, so liegt mir auch die traurige ob, den Tod eines lieben Schülers in diesen Blättern dem Andenken zu überliefern. Es starb nämlich am 1. Novbr. 1835 der Sextaner Franz Kurlbaum, einziger Sohn einer trauernden Wittwe, ein stiller, freundlicher und fleißiger Knabe, der wegen eines oft wiederkehrenden Herzübels nur unterbrochen das Gymnasium besuchen konnte, und nicht lange vor seinem Tode anscheinend gesund den Unterrichtsstunden wieder beivohnte, aber nur zu bald den Leiden dieser Erde entrückt wurde. **E**st ruhe seine Asche!

C. Statistik.

Die Zahl sämtlicher Schüler beträgt 220, und zwar sind

in Prima	26
— Obersekunda	26
— Untersekunda	27
— Tertia	36
— Quarta	47
— Quinta	32
— Sexta	26

220

Aufgenommen sind von Michaelis 1834 bis jetzt 54, abgegangen sind 63, und zwar haben 12 unter diesen das Gymnasium wegen Aufenthalts-Veränderung ihrer Eltern verlassen, 12 Schüler sind zu der seit Michaelis 1834 in's Leben getretenen, mit zwei obern Klassen versehenen, sehr gut eingerichteten allgemeinen Bürgerschule, in welcher nur ein geringes Schulgeld gezahlt wird, übergegangen, 19 Gymnasiasten haben die Universität bezogen, zwei Primaner aus dem Auslande haben das Gymnasium verlassen, um auf ausländischen Gymnasien die Maturitätsprüfung zu bestehen, da sie nicht lange genug Schüler der Prima gewesen waren, um hier zu der Maturitätsprüfung zu Ostern zugelassen werden zu können, und außerdem sind 18 in's bürgerliche Leben übergetreten. Michaelis 1834 betrug die Anzahl der Gymnasiasten 229; sie ist also jetzt um 9 geringer, und sie wird noch mehr abnehmen, da seit der Errichtung der allgemeinen Bürgerschule die untern Klassen des Gymnasiums weniger Schüler aus der Stadt bekommen werden. Diese Klassen ergänzten sich fast allein aus der Vorschule, welcher Herr Gymnasiallehrer Schubart vorsteht, und die früher wohl 30 Schüler enthielt, jetzt aber nur 18 in Folge jener errichteten Bürgerschule hat.

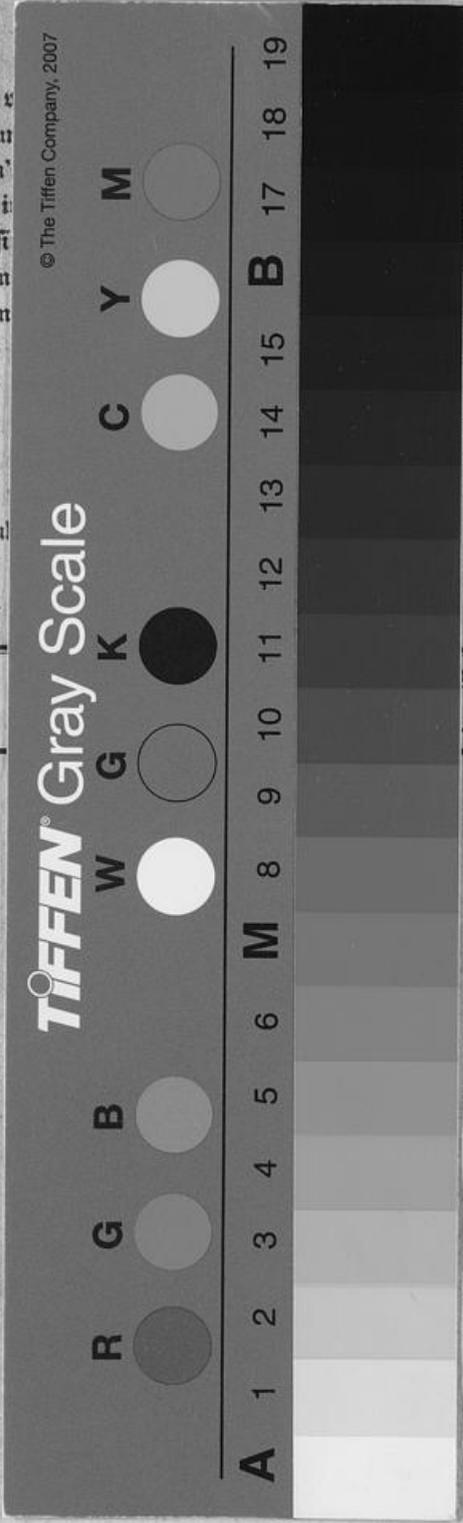
Verzeichniß der Abiturienten von Michaelis 1834 bis Ostern 1836. (exclus.)

N a m e n .	Geburtsort.	Alter.	Bezeichnung des Zeugnisses.	Ging nach	Studirt
Philipp Brumhard.	Arossen.	18	Reif.	Göttingen.	Jura.
Ernst Banning.	Lengerich.	23	Reif.	Halle.	Theologie.
Eduard Gerlach.	Lübbecke.	21	Reif.	Bonn.	Theologie.
Heinrich Tegeler.	Bielefeld.	18	Reif.	Berlin.	Philologie.
Aug. Fr. Dustmann.	Herringhausen.	20	Reif.	Halle.	Medizin.
Otto Winter.	Quernheim.	18	Reif.	Bonn.	Jura.
Otto Lüning.	Gütersloh.	17	Reif.	Greifswalde.	Theologie.
Ludw. Karl Müller.	Schwelm.	18 $\frac{1}{2}$	Reif.	Bonn.	Philosophie.
Aug. Ludw. Siegel.	Begeack.	22 $\frac{1}{2}$	Reif.	Bonn.	Theologie.
Adolph v. Wilmovsky.	Paderborn.	18	Reif.	Berlin.	Jura.
Heinr. Ludw. Krefeler.	Hörter.	19	Reif.	Halle.	Theologie.
Ferdinand v. Schütz.	Minden.	20 $\frac{1}{2}$	Reif.	Berlin.	Jura u. Camer.
Gustav Hartmann.	Brockhagen.	21	Reif.	Halle.	Theologie.
Fr. Aug. Waldhecker.	Halle.	21	Reif.	Halle.	Theologie.
Fr. Ed. Cordemann.	Rheda.	18 $\frac{1}{2}$	Reif.	Halle.	Theologie.
Abalbert Emmerich.	Rheda.	19	Reif.	Halle.	Jura.
Fr. Wilh. Kley.	Drakwede.	20	Reif.	Berlin.	Medizin.
Joseph Ulrich.	Borgentreich.	22	Reif.	Greifswalde.	Medizin.
Fr. Alb. Krummacher.	Lengerich.	19 $\frac{1}{2}$	Reif.	Berlin.	Medizin.

Aufgenommen sind unter diesen das Gymnasium der seit Michaelis 1834 in die allgemeine Bürgerschule, in die meisten haben die Universitäten aufgenommen, um auf ausländischen Schülern der Prima gewesen zu können, und außerdem sind der Gymnasialisten 229; seit der Errichtung der allgemeinen Stadt bekommen werden. Gymnasiallehrer Schubart jener errichteten Bürgerschule

Verzeichniß der

N a m e n.
Philipp Brumhard.
Eraſt Banning.
Eduard Gerlach.
Heinrich Tegeler.
Aug. Fr. Duſtmann.
Otto Winter.
Otto Lünig.
Ludw. Karl Müller.
Aug. Ludw. Siegel.
Adolph v. Wilmoſky.
Heinr. Ludw. Krefeler.
Ferdinand v. Schütz.
Gustav Hartmann.
Fr. Aug. Waldhecker.
Fr. Ed. Cordemann.
Abalbert Emmerich.
Fr. Wilh. Kley.
Joseph Ulrich.
Fr. Alb. Krummacher.



gen sind 63, und zwar haben 12 Jähren verlassen, 12 Schüler sind zu n versehenen, sehr gut eingerichteten hlt wird, übergegangen, 19 Gymnasiale haben das Gymnasium verlassen, da sie nicht lange genug zu Ostern zugelassen werden zu Michaelis 1834 betrug die Anzahl noch mehr abnehmen, da seit der anstiums weniger Schüler aus der aus der Vorschule, welcher Herr enthielt, jetzt aber nur 18 in Folge

Ostern 1836. (exclus.)

Ging nach	Studirt
Göttingen.	Jura.
Halle.	Theologie.
Bonn.	Theologie.
Berlin.	Philologie.
Halle.	Medizin.
Bonn.	Jura.
Greifswalde.	Theologie.
Bonn.	Philosophie.
Bonn.	Theologie.
Berlin.	Jura.
Halle.	Theologie.
Berlin.	Jura u. Camer.
Halle.	Theologie.
Halle.	Theologie.
Halle.	Theologie.
Halle.	Jura.
Berlin.	Medizin.
Greifswalde.	Medizin.
Berlin.	Medizin.